



25. Mai 2017

HALBZEIT!

Offener Brief an den SV-Präsidenten

Sehr geehrter Herr Prof. Meßler,

Ihr Resümee zur Halbzeit Ihrer Präsidentschaft in der Mai-SV-Zeitung haben wir mit großem Interesse gelesen. Wir begrüßen sehr Ihren Willen zur kritischen Offenheit mit den Zuständen in unserem Verein und insbesondere das erstmalige Eingehen auf die Zuschriften der Mitglieder von der Basis. Dass Sie sich weigern, die Zuschrift unserer ca. 400 Mitglieder zählenden Initiativgruppe zur Kenntnis zu nehmen oder gar in der SV-Zeitung abdrucken zu lassen, irritiert uns insbesondere deswegen, weil Sie uns noch im Mai 2016 zu einem in besonders freundschaftlicher Atmosphäre verlaufenen konstruktiven Gespräch nach Philippsthal eingeladen und zur Mitarbeit animiert hatten. Dies berührt allerdings den Kern Ihrer jetzigen Aussagen kaum.

So wie viele andere Mitglieder von der Basis haben auch wir sehr große Hoffnungen in ihre Präsidentschaft gesetzt und fühlen uns jetzt in mancherlei Hinsicht enttäuscht.

Sie bezeichnen sich selbst als „Quereinsteiger“, obwohl sie fast 50 Jahre SV-Mitglied sind und seit Jahrzehnten erfolgreich züchten. In diesem Zusammenhang relativieren Sie offenbar Ihre teils drastischen Einschätzungen der Zustände im Verein, die Sie vor Ihrer Präsidentschaft öffentlich auf dem von Ihnen nunmehr wegen angeblich „abgehender Objektivität“ gescholtenen Internetportal getätigt haben. Damals haben Sie die Objektivität und Enthüllungen von www.bloggen.be/HD noch in höchsten Tönen gelobt. Heute sehen sie die Dinge „innerhalb einer Organisation ... anders, als wenn man sich die Sache von außen anschaut“. Sie waren aber - so wie auch wir und alle Mitglieder - immer innerhalb der Organisation. Was konkret Sie heute anders und wie Sie es sehen, enthalten Sie dem geneigten Leser allerdings vor. So sind Ihre kritischen Worte insgesamt in so starkem Maße von Andeutungen geprägt, dass auch wir, als nicht ganz unbedarfte SV-Mitglieder teilweise Mühe haben, zu verstehen, was gemeint sein könnte. Warum nennen Sie die „Strukturen und Verhaltensweisen,... die schlecht und falsch sind“ nicht konkret beim Namen?

Sie beklagen sich mehrfach darüber, dass Sie sich „angesichts der bestehenden Rechtslage“ wie ein „zahnloser Tiger“ fühlen und „effektivere Möglichkeiten durchzugreifen“ vermissen, haben in Ihrer Amtszeit aber zugelassen, dass mit der neuen RVO seit 1.1.2017 das sogenannte Rechtsamt (manche nennen es „UnRechtsamt“) der Weisungsbefugnis des Vorstands entzogen wurde. War Ihnen das gar nicht bewusst oder warum haben Sie Ihre Weisungsbefugnis dem Rechtsamt gegenüber auch bis 31.12.2016 nicht ausgeübt?

Angeblich steht in Verfahren wegen Prüfungsbetrugs oft Aussage gegen Aussage. Aber was ist denn die Aussage eines mutmaßlichen Betrügers wert gegenüber der von vier unbescholtenen Zeugen, die beschwören können, in welcher Prüfungsstufe ein Hund vorgeführt wurde, welches Geschlecht und welche Haarart er hatte? Aber das sogenannte Rechtsamt hört diese Zeugen ja nicht einmal an! Und Sie beklagen fehlende Durchgriffsmöglichkeiten!

Hier haben Sie die Möglichkeit, ein Exempel zu statuieren sträflich ignoriert und sind verwundert, sich nicht nur als „zahnloser Tiger“ zu fühlen, sondern auch als solcher wahrgenommen zu werden.

Dass Sie sich vom Stephanitz'schen Universalgedanken, der zum Inbegriff unserer Rasse wurde und zu ihrem Weltruhm führte, nun auch offiziell verabschieden und damit die Fehler Ihrer Vorgänger legalisieren wollen, können wir nicht gutheißen. Sie benennen einen Widerspruch zwischen „Zucht und IPO-Sport“, verkennen dabei, dass auch die Hunde für den IPO-Sport aus der Zucht stammen. Der wahre Widerspruch besteht innerhalb des Zucht-Bereiches zwischen der sogenannten Hochzucht und Leistungszucht. Der Grundsatz, der unsere Rasse stark gemacht hat, heißt: **„Schön ist, was dem Gebrauch dient“**! Da liegt doch der Hase im Pfeffer! Die angeblich schönsten Hunde sind doch die mit VA bewerteten, es wurde aber zugelassen, dass sie aus rein anatomischen Gründen durch Übertypisierung teilweise kaum noch zu gebrauchen sind. Dort muss angesetzt werden. Auf den Zuchtschauen dürfen nur Hunde vornan gestellt werden, die zumindest von der Konstitution her zu Leistungen auch im IPO-Sport befähigt sind. Sie wollen dagegen die Rasse weiter in möglichst verschiedene Schläge differenzieren, um dem obersten Ziel, jedem etwas zu geben und damit die Eintragungszahlen zu stabilisieren, gerecht zu werden. Das halten wir für einen Irrweg.

Wir wünschen Ihnen in den beiden kommenden Jahren Ihrer Präsidentschaft den Mut und die Kraft, die von Ihnen erkannten Schwachstellen nicht nur mit schönen Worten, sondern mit Taten und auch der anfänglichen Spontanität auszumerzen. Wir wollen Sie dabei gern kritisch begleiten und unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen
gez.

Katrin Mechling, Bernd Ditze, Bernhard Eichler